

5. Oskar Ernst Artur Kuniß, geboren am 6. September 1874 in Leipzig-Kleinzschocher als Sohn eines Lehrers, 1900—1902 im Predigerkolleg, 1902—1904 Hilfsgeistlicher in Brockau (Bgtl.), 1904—1910 Diakonus in Schöneck, seit 1910 Pfarrer von Schönerstädt (Eph. Leisnig). Verheiratet ist er seit 1907 mit Marie Margarete Lindemuth, einer Fabrikantentochter aus Hohenkirchen.

Nach dem Weggang von Kuniß versuchte der Kirchenvorstand noch einmal um der finanziellen Last willen, das Diakonat zum Wegfall zu bringen. Das Konsistorium lehnte jedoch diesen Antrag ab „mit Rücksicht auf die große Seelenzahl der Pfarrochie und die durch sie bedingte Umfänglichkeit der pastoralen Verwaltung“. ¹¹¹⁾ Nach ½-jähriger Vakanz wurde dann auch das Diakonat am 30. April 1911 neubesetzt.

6. Walter Corneille Josef Kaiser, geboren am 22. Juni 1884 in Löbnitz im Erzgeb. als Sohn des dortigen Diakonus (jetzt Superintendent von Radeberg), Fürstenschüler in Meißnerstud. theol. in Rostock und Leipzig, Hauslehrer auf Schloß Ruckuckstein, dann im Predigerkolleg zu Leipzig. Seit 1911 Diakonus in Schöneck.

Bis 1892 teilten sich die beiden Geistlichen so in die Arbeit, daß der Pfarrer die Stadt, der Hilfsgeistliche das Land pastorierte, während die kirchlichen Handlungen wochenweise gleichmäßig abwechselten. ¹¹²⁾ 1893, 1904 und 1911 wurden neue Arbeitsordnungen aufgestellt. Der Pfarrer hat jetzt die Dörfer Eschenbach, Schilbach, Gunzen und die westliche Hälfte der Stadt, der Diakonus die Dörfer Oberzwota, Rottenheide, Mulde-Muldenberg und die östliche Hälfte der Stadt als Seelsorgerbezirk. In Predigt und Wochenamt (Tausen und Trauungen) wechseln beide gleichmäßig ab. ¹¹³⁾

7. Die Kirchschullehrer in Schöneck.

a) Die Kantoren.

Über die Begründung einer Kirchschulstelle sowie über die ersten Kirchschullehrer in Schöneck ist nichts bekannt. Nur soviel steht fest, daß es bis 1705 stets nur einen Lehrer für Schöneck gegeben hat. Das Amt des Kirchschullehrers erscheint zunächst in Verbindung mit dem Amte des Stadtschreibers, in dem Lehrer besaß der des Schreibens unkundige Rat lange Zeit den Mann,

der ihm seine Schriftstücke ausfertigte und als sein Beauftragter gerichtliche Termine mit abhielt. Welches Amt das ältere ist, Stadtschreiberei oder Schulmeisterei, wissen wir nicht. Wir hören nur gelegentlich einmal, daß der Schuldienst weit mehr eintrug als die Stadtschreiberei. ¹¹⁴⁾ Wenn aber der Stadtschreiber im Namen des Rates die Landtage besuchte oder in Gerichtssachen auswärts zu tun hatte, ja auch nur an Ratsstelle in Schöneck seines Amtes waltete, konnte er keine Schule halten oder dem Pfarrer in kirchlichen Dingen zur Seite stehen. Das Verhältnis zwischen Pfarrer und Schulmeister war deswegen beständig recht unergötzlich, zumal der Lehrer noch die niederen Küsterdienste zu besorgen hatte. Von Kirchschullehrern, die offiziell „Schulmeister und Stadtschreiber“ genannt wurden, kennen wir folgende mit Namen:

1. Hans Tag, gestorben zwischen 1598 und 1601. ¹¹⁵⁾ Da die Familie Tag in Schöneck sehr verbreitet war, auch wiederholt den Bürgermeister von Schöneck aus ihrer Mitte stellte, ist auch dieser Hans Tag wahrscheinlich ein Schönecker Kind. 2. Johannes Eckhard (Eckart), geboren in Neustadt an der Orla, 1595—1606 Stadtschreiber und Schulmeister in Schöneck, gestorben am 18. März 1606 in Schöneck. 3. Georg Schmirler, geboren 1547 in Schöneck, erst Ratsherr in Schöneck, dann 1606—1615 Stadtschreiber und Schulmeister, 1615—1623 wieder Ratsherr in Schöneck, gestorben am 14. Dezember 1623 in Schöneck. Er ist also 1617 Ratsherr gewesen, als das Visitationsprotokoll behauptete, daß Bürgermeister und Ratsherrn weder schreiben noch lesen könnten. 4. Balthasar Keil, geboren in Lützen, 1616—1623 in Schöneck, 1623—1624 Amtschreiber in Bogtsberg, gestorben daselbst am 13. April 1624. 5. Christian Weißenhoff, geboren am 24. November 1588, war, ehe er nach Schöneck kam, in Landwüst, 1622—1660 Stadtschreiber und Schulmeister in Schöneck, gestorben am 7. April 1660 in Schöneck. 6. Christian Seifert, geboren am 23. Dezember 1635 in Schöneck, 1660—1704 Stadtschreiber und Schulmeister in Schöneck, gestorben am 27. Mai 1704 in Schöneck. Er hatte jahrzehntelangen Kampf mit dem Pfarrer, der die Rechte der Kirche und Schule gegenüber den Pflichten des Stadtschreibers zu wahren sich bemühte. Offenbar infolge dieses